

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.68 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge d. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Angelpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Restzeile 45 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 9

Altensteig, Donnerstag den 12. Januar 1928

51. Jahrgang

### Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten

Der Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten nach der Weihnachtspause läßt eine kurze Aufzählung dessen, was der Reichstag an dringender gesetzgeberischer Arbeit vorfindet, durchaus gerechtfertigt erscheinen. In erster Linie sei der Etat erwähnt, an dem die Ausschüssearbeiten erst jetzt beginnen. Politisch macht neben dem Gesetz zur Wöschung der Standesherrrenten nach wie vor der Reichsschulgesetzentwurf die meisten Schwierigkeiten. Endlich seien noch die Arbeiten an neuen Strafgesetzbuch, sowie das Arbeitsschutzgesetz erwähnt, das an grundlegender Bedeutung hinter jenem nicht zurücksteht. Uebersieht man so die ganz großen Aufgaben, zu denen dann noch verschiedene andere Vorlagen, die uns kaum weniger dringlich erscheinen, — erinnert sei nur an die Aufgaben des Reichstages hinsichtlich Wohnungsbaues und Mieterschutz sowie der Rentnerverlosterung — hinzukommen, so wird man zugeben müssen, daß für den Reichstag ein ungewöhnlich starker Zwang zu sachlicher Arbeit vorliegt.

Alle bisherigen Erfahrungen sprechen zwar leider dagegen, daß ein Parlament, das in sein Wahljahr eingetreten ist, sich noch sonderliche Mühe gibt, selbst das wirklich Notwendige unter Noth und Hast zu bringen. Angesichts der außerordentlichen Fälle und angesichts der großen Bedeutung aber, die den erwähnten Gesetzen zukommt, möchte man doch hoffen, daß alle Parteien im Reichstag zunächst einmal ihre Kräfte für die legislativischen Aufgaben des Parlaments zusammenhalten und erst danach an Wahlpropaganda denken. Wir müssen endlich einmal heraus aus der unendlichen Handhabung des Parlamentarismus, wie wir sie uns in Deutschland nach dem Kriege geleistet haben. Man muß sich in allen Parteien allmählich daran gewöhnen, daß der Reichstag nicht um seiner selbst willen da ist und daß nur sachliche Leistung auf die Dauer eine Propaganda für ihn im deutschen Volke bedeutet. Was aber für das Parlament im ganzen gilt, gilt ebenso für die einzelnen Parteien, die es sich abgemessen sollten. Schon ein Jahr vor Ablauf der Legislaturperiode nach der günstigsten Wahlparole zu schließen.

### Um das Reichsschulgesetz

Die interfraktionellen Verhandlungen haben begonnen. Berlin, 11. Jan. Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien des Reichstages trat am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Westarp (Dnt.) im Reichstag zu einer Besprechung über den Reichsschulgesetzentwurf zusammen. An der Besprechung, zu der auch Reichsinnenminister von Kuebel und vier weitere Vertreter der Reichsinnenministerien erschienen waren, nahmen ferner teil: die Abgeordneten Dr. Rumm und Schulze-Frankfurt von den Deutschen, Dr. Schulz, Dr. Kuntel und Frau Dr. May von der Deutschen Volkspartei, Abgeordnete Leicht und Frau Lang-Brumann von der Bayerischen Volkspartei, Abgeordnete von Guérard, Dr. Schreiber und Rheinländer vom Zentrum. Ueber den Verlauf der interfraktionellen Verhandlungen im Reichstag hört das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungverleger, daß sich jetzt die Besprechung um die neue Formulierung der geistlichen Schulaufsicht dreht. Wenn auch zur Stunde noch nicht abschließendes gesagt werden kann, so wird doch in den beteiligten parlamentarischen Kreisen die Lage nach wie vor optimistisch beurteilt. Die Frage der Kostendeckung soll erst am Mittwoch zur Besprechung gestellt werden.

Die interfraktionellen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz. Berlin, 12. Jan. Dem gestern in den interfraktionellen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz erzielten Teilkompromiß wird von der „Deutschen Allg. Zeitung“ erhebliche politische Bedeutung beigemessen. Es erweise aufs deutlichste den Willen zur gemeinsamen Weiterarbeit auch in schwierigen und heiß umstrittenen Fragen. Daraus ergebe sich die Möglichkeit, auch in den noch offen stehenden Restfragen zu einer Einigung zu kommen und das gesamte Gesetz in einer Form zu erledigen, die zwischen den Interessen aller Koalitionspartner einen vernünftigen Ausgleich darstellt. Sowohl das genannte Blatt als auch die „Tägliche Rundschau“ teilen mit, daß die Verhandlungen insbesondere über den strittigen § 20 in der nächsten Woche fortgesetzt werden sollen. Hinsichtlich dieses Paragraphen,

der die Behandlung der südwestdeutschen Simultanschuländer regeln soll, betont die „Tägliche Rundschau“, die Deutsche Volkspartei halte ihre Forderung aufrecht, daß der Simultanschule dort, wo sie geschichtlich geworden sei, ein unbegrenzter Schutz zuteil werden soll, während das Zentrum nur eine 5- oder 10jährige Schonfrist zugestehen wolle, nach deren Ablauf die Simultanschule durch Antrag der Erziehungsberechtigten umgewandelt werden könne. Die beiden Parteien, so erklärt das Blatt weniger hoffnungsvoll als die „Deutsche Allg. Zeitung“, sind gestern bei ihrer Auffassung verblieben und es ist auch keine Möglichkeit sichtbar geworden, die gegenteiligen Auffassungen auszugleichen. Ueber die Haltung des Zentrums in dieser Frage heißt es in der „Germania“: So sehr das Zentrum bestrebt ist, an einer geeigneten Lösung auf dem Wege der Verständigung mitzuwirken, ebenso ist klar, daß es für das Zentrum eine Grenze gibt, die nicht überschritten werden kann und wird. Im Gegensatz zu den anderen Blättern berichtet übrigens noch die „Tägliche Rundschau“, daß die Meinungsverschiedenheiten über den § 14, der die Frage der Aufstellung der Lehrpläne für den Religionsunterricht gemeinsam mit den Religionsgesellschaften behandelt, gestern noch nicht behoben worden seien. Falls die Fassung des Entwurfes aufrecht erhalten werde, schlägt die Deutsche Volkspartei im Falle von Meinungsverschiedenheiten vor, die letzte Entscheidung dem Staate anheim zu geben. Die anderen Koalitionsparteien hätten für diese Fassung noch nicht gewonnen werden können.

Die Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung. Berlin, 11. Jan. Die Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung nach den Weihnachtserien am Donnerstag, den 19. Januar, 16 Uhr, enthält als einzigen Punkt die erste Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1928.

### Reparationsfälschungen

Französische Untersuchung über Betrügereien bei Sachlieferungen auf Reparationskonto. Paris, 11. Jan. Die Pariser Staatsanwaltschaft hat auf Antrag des Finanzministeriums den Untersuchungsrichter beauftragt, eine Reihe von Angelegenheiten zu untersuchen, bei denen es sich um betrügerische Mandate bei der Ausführung von Sachlieferungen auf Reparationskonto handeln soll. Durch falsche Angaben des Warenwertes der auf Reparationskonto bezogenen Waren hätten sich die beiden kontrahierenden Parteien, Deutsche wie Franzosen, beträchtliche Vorteile zu sichern gemocht. Bei diesen betrügerischen Manipulationen sei der nichtgestattete Transfer von Bargeld von Deutschland nach Frankreich die Folge gewesen. Zu dieser Affäre berichtet „Echo de Paris“: In gut unterrichteten Kreisen erkläre man, daß es sich um Betrügereien handelt, die ein Mehrfaches von 10 Millionen betragen. Die Regierung sei entschlossen, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen, da andernfalls die Loyalität der französischen Kontrahenten bei Abmachungen über die Lieferung auf Reparationskonto mifftreudig werden könnte. — Nach dem „Petit Journal“ hat die Polizei bereits Feststellungen gemacht nur in Paris, sondern auch in Straßburg, Schleiftadt und Belancon unternommen. Etwa 12 Personen seien in die Angelegenheit verwickelt und wahrscheinlich seien die französischen Käufer mit den deutschen Lieferanten einig gewesen hinsichtlich der Fälschung von Papieren, die es ermöglicht hätten, den Betrag durchzuführen, der in der Hauptsache darin bestehe, sich Zollfreiheit für die Einfuhr der auf Reparationskonto gelieferten Waren zu beschaffen.

„Matin“-Hege gegen die Reichsregierung. Paris, 11. Jan. Die Gerüchte über die angebliche Aufdeckung bedeutender Reparationschwindelen geben dem „Matin“ neuen Anlaß zu einer Hege gegen die Reichsregierung, die verdächtigt wird, von diesen Schwindelen gewinn zu haben. Das Blatt behauptet weiter, die französische Regierung befürchte, daß die Reichsregierung die Schwindelen als Vorwand für eine Revision des Dawesplanes benutzen könnte unter Hinweis darauf, daß Frankreich gar nicht in der Lage sei, die im Dawesplan vorgesehenen Lieferungen auch tatsächlich zu verwenden.

Eine deutsche Meldung. Berlin, 11. Jan. Die „B. Z.“ berichtet: Auch auf deutscher Seite sind von den maßgebenden Stellen in den letzten Monaten Beobachtungen gemacht worden, daß offenbar auf französische Anregungen hin, zwischen französischen und deutschen Firmen Verträge geschlossen worden sind, die wesentlich gegen den Geist und Sinn der Vertragsvorschriften für

die Sachlieferungen verstießen. Daran ist vom zuständigen Reichskommissar für Reparationslieferungen eine scharfe Kontrolle angeordnet worden, die ergeben hat, daß tatsächlich vier Mandate vorliegen, die das Vertrauen zu den von den zuständigen Stellen beauftragten Firmen nicht rechtfertigen. Die in Frage kommenden Geschäftsfirmen sind von der weiteren Sachlieferung ausgeschlossen worden und es wird gegenwärtig im Reichskommissariat die Frage geprüft, ob eine strafrechtliche Verfolgung notwendig werden würde.

### In den Reparationsbetrügereien

Paris, 11. Jan. Zu den bei den deutsch-französischen Sachlieferungen aufgedeckten Betrügereien, u. a. die Habas betrifft, ist folgendes zu sagen: Die deutsche Regierung hat bereits seit Monaten die Angelegenheit verfolgt und bereits deutsche Firmen wegen Verfehlungen gegen die Warenbegleichnisse für schuldig erklärt. Eine Schädigung deutscher Interessen durch die betrügerischen Manipulationen liegt insofern vor, als für Sachlieferungen bestimmte Beträge teilweise als Bargahlung von deutschen Firmen an französische Firmen überwiesen worden sind. Die unerlaubten Operationen haben sich bis zur Entdeckung selbstverständlich ohne Kenntnis der deutschen und der alliierten Reparationsinhaber, insbesondere auch des Transferkomitees, vollzogen.

### Neues vom Tage

Ein neues Ermächtigungsgesetz für die bayerische Regierung. München, 11. Jan. Der bayerische Ministerrat hat sich gestern abschließend mit der Staatsvereinfachungstrage beschäftigt. Am Abend wurde dann den Führern der Koalitionsparteien Mitteilung von einem neuen Ermächtigungsgesetz gemacht, das die Regierung noch in dieser Woche vorlegen wird. Dieses Ermächtigungsgesetz enthält im Gegensatz zu dem bisherigen Ermächtigungsgesetz auch die ausdrückliche Ermächtigung für die Regierung zur Aenderung auch der Gerichtsorganisation sowie Bestimmungen über einen weiteren Beamtenabbau. Für die Annahme dieses Gesetzes im Landtag genügt die einfache Mehrheit, da es keine verfassungsändernde Bedeutung hat.

Die „Times“ über den Bund zur Erneuerung des Reiches. London, 11. Jan. Die „Times“ beschäftigt sich in einem sehr ausführlichen Beirartikel mit der Gründung des Bundes zur Erneuerung des Reiches. Die Gründung des Bundes im gegenwärtigen Augenblick sei, so meint die „Times“, im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen erfolgt. Die Aussichten für die Vereinheitlichung des Reiches würden sich nur verlässlich erst nach der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder beurteilen lassen. Es bleibe abzuwarten, ob der deutsche Patriotismus genügend groß und einseitig genug sei, um eine nationale Union zustandezubringen, die dem Bunde zur Erneuerung des Reiches vorzwebe. In erster Linie aber kommt es der „Times“, die bei anderen Gelegenheiten aus finanziellen Gründen sehr nachdrücklich die finanzielle Mehrbelastung durch die gegenwärtige staatliche und verwaltungstechnische Zerstückelung in Deutschland unterstreicht, darauf an, ob die nächsten Wahlen nicht nur einen Sieg dieser parteilosen nationalen Union, sondern auch einen Sieg der Mittelparteien bringen werden. Was immer auch sich ereignen werde, so meint das Blatt zum Schluß, so werde die nächste Regierung wieder um das Zentrum herumgebildet werden und Dr. Stresemann das Außenministerium behalten. Dabei dürften jedoch die Sozialdemokraten und der kürzliche Ruf nach links nicht vergessen werden.

### Marz gegen Stegerwald

Berlin, 11. Jan. Der geschäftsführende Ausschuss des katholischen Lehrerverbandes hatte an die Leitung der Zentrumspartei ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, das Auftreten des Abgeordneten Stegerwald gegen das Besatzbeamtenamt und die Beamtenbeholdung habe vornehmlich durch die Art und Weise, wie es geschehen sei, unter den Mitgliedern der Zentrumspartei, auch in Kreisen der Beamten und Lehrerschaft, berechtigten Unwillen hervorgerufen. Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Reichsanwalt Dr. Marz, erwiderte laut „Börslicher Zeitung“ darauf: „Es werden ohne weiteres als selbstverständlich annehmen, daß ich selbst die durchaus unbegründeten und unsachlichen Ausführungen von Herrn Dr. Stegerwald über die Beamten sehr bedauere und in keiner Weise für gerechtfertigt halte. Ich habe auch Herrn Dr. Stegerwald darüber keinen Augenblick im Unklaren gelassen.“





Blutiger Zusammenstoß in Stettin

Berlin, 11. Jan. Am Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung in Stettin kam es gestern Abend, wie der „Vorwärts“ berichtet, zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Versammlungsteilnehmern und Kommunisten. Bei dem Kampf wurde die gesamte Einrichtung des Versammlungssaales sowie Türen und Fenster zertrümmert. Erst als die Polizei, gegen die beide Parteien eine drohende Haltung einnahmen, mehrere Schusswunden abgab, ebnete der Tumult ab. Polizeiliche Verstärkungen fanden nur noch die Nationalsozialisten vor, während die Kommunisten das Weite gesucht hatten. Sämtliche Versammlungsteilnehmer wurden verhaftet und ins Polizeipräsidium gebracht; zwei von ihnen wurden so schwer verletzt, daß ihre sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig war. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl von Waffen, darunter einen Revolver und eine Pistole.

Polnisch-litauischer Grenzstreit

Warschau, 11. Jan. Wie „Kurjer Warszawski“ aus Wilna meldet, fand nach der letzten Schieberei an der polnisch-litauischen Grenze zwischen je einem Vertreter der polnischen und der litauischen Grenztruppe eine Zusammenkunft statt. Hierbei forderte der litauische Vertreter, daß die Grenzposten über den Assani-See hinausgerückt werden, da dieses Gewässer noch zu Litauen gehöre. Der polnische Offizier verweigerte die Ausführung dieses Verlangens und kündigte an, daß im Falle des Umschlagens oder Wegrückens der Grenzposten die polnischen Grenzschutzsoldaten entsprechend reagieren würden. Der litauische Vertreter bleibt jedoch dabei, daß die litauische Grenztruppe die Grenzposten verschieben werde. Angesichts dieses litauischen Verhaltens hat man auf polnischer Seite beschlossen, in dem Gebiet des Assani-Sees einen besonderen Grenzposten aufzustellen.

Die parlamentarische Behandlung der amerikanischen Freigabebill

Washington, 11. Jan. Der Finanzausschuß des Senats hat beschlossen, die Freigabebill vor der Steuervorlage zu beraten und die Verhandlungen darüber zu beginnen, sobald der demokratische Senator Simons, der Führer der Opposition im Ausschuß, der an Grippe erkrankt ist, den Sitzungen wieder beizumohnen kann. Die Verschiebung der Beratung der Steuervorlage erfolgte, weil angesichts der großen Divergenz zwischen den Steuerentwürfen der Regierung des Repräsentantenhauses und der noch weitergehenden Wünsche der demokratischen Senatoren auf Steuerermäßigung gewartet werden soll, bis die am 15. März fälligen auf dem letzten Kalenderjahr basierten Steuererklärungen eines Ueberblick über das Steueraufkommen des Jahres 1928 ermöglichen.

Schwierige Lage in Nicaragua

Neugott, 11. Jan. Nach einer Meldung aus Managua (Nicaragua) sind amerikanische Seesoldaten gestern nach Somotillo nahe der Grenze von Honduras gefandt worden, wo eine ernste Lage entstanden ist. Dort waren 11 Mitglieder der Nationalgarde von Nicaragua am Sonntag desertiert und hatten sich einem bekannten revolutionären Führer von Honduras, dem General Higinio Peralta, angeschlossen. Der amerikanische Marineoffizier, der die Truppen in Managua befehligt, ging nach Villa Nueva, um Verstärkungen herbeizubolen; aber bei seiner Rückkehr war es ihm unmöglich, Somotillo zu betreten, da die ganze Stadt in Aufruhr war. Alle Verbindungen sind abgebrochen.

Die Verschickung russischer Oppositionsführer

Berlin, 11. Jan. Der Moskauer Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ gibt zu seiner am Dienstag morgen veröffentlichten Nachricht über die Verschickung von

Oppositionsführern ergänzende Nachricht. Danach wurde am 3. Januar 30 Führenden der Opposition von der Staatspolizei mitgeteilt, daß sie nach verschiedenen entlegenen Teilen der europäischen und asiatischen Sowjetunion mit dreitägiger Frist verschickt werden würden. Am folgenden Tage sei es den höchsten Spitzen der Opposition der Sache nach ebenso ergangen, indem man ihnen nahegelegt habe, Moskau zu verlassen. Es handele sich in erster Linie um Trocki, dem, wie erzählt werde, Astrachan vorgeschlagen worden sei, Rafowski, dem im Gouvernement Wiata ein 500 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation liegender Punkt zugewiesen worden sei, ferner um Kadek, der sich in ein Nest im sibirischen Gouvernement Tobolsk begeben müsse, und Kamenen, der sich nach Tobolsk und um Sinowjew, der auf die Höhen des Ural verschickt worden sei. Damit, so fügt der Moskauer Korrespondent hinzu, werden alle Namen der Opposition, die bisher genannt haben, in der Unwirklichkeit des riesigen Auslands von Archangelof bis Astrachan und vom Ural bis ins tiefste Sibirien verstreut. Dies sei vor der Geschichte das außerordentlichste Phänomen, das die russische Revolution hervorgebracht hat. Bis heute — sein Brief ist vom 6. Januar datiert — sei von dieser Tragödie noch kein Wort in die russische Öffentlichkeit gedrungen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 11. Jan. Zum erstenmal im neuen Jahr trat am Dienstag der Landtag wieder zusammen. Präsident Kerner eröffnete die Sitzung mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel und teilte mit, daß der bauerndemokratische Abg. Ernst Hornung aus Gesundheitsrückfällen sein Mandat auf 31. Dez. 1927 niedergelegt hat. Als Nachfolger kommt nach dem Verfallens des Wahlgeschusses Landwirt Georg Hühnermann in Heidenhof, Gemeinde Weller am Stein O. M. Marbach, in Betracht, nachdem Landwirt Heinrich Kieckle von Marbach aus Gesundheitsrückfällen die Annahme des Mandats abgelehnt hatte. Regierungskommissar Köhler beantwortete acht Kleine Anfragen, wonach ohne Debatte der Gesetzentwurf über den Rubenschart körperärztlicher Altruistengesellschaftsplaner in erster Lesung erledigt und dem Finanzausschuß überwiesen wurde. Danach schloß sich die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Körperschaftsbesoldungsgesetzes, des Gesetzes über die Unfallversicherung für Körperverletzungsbeamte, der Gemeindeordnung, der Besoldungsordnung, des Gesetzes über die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperverletzungsbeamten und des Gesetzes über die Kirchen. Dabei bedauerte der Abg. Winkler (Soz.), daß der Entwurf eine Verschlechterung der Pensionsverhältnisse der Beamten und Zahnärzte bei den Krankenkassen bringe. Er wünschte, daß die unehelich gebliebenen Ehefrauen nach dem Ableben des Mannes einen Pensionsanspruch erhalten und daß auch den unehelichen Kindern eine Zulage eingeräumt wird. Der Abg. Aug. Müller (Soz.) erklärte, daß es unmoralisch wäre, den unehelichen Kindern Pensionsberechtigung zu geben. Er wie die Abg. Dr. Schall (Dem.), Rath (Soz.) und Pollich (Str.) erkannten an, daß der Entwurf für die Beamten gegenüber den höhergradigen Bestimmungen wesentliche Verbesserungen bringe. Der Gesetzentwurf wurde sodann an den Verwaltungsausschuß überwiesen. Das gleiche geschah mit dem Gesetzentwurf zur Änderung der Landesbesoldungsordnung. Das Haus erledigte dann rasch das den Landtag betreffende Kapitel 1 des Staatshaushaltsplans für 1928.

Zur Geschäftslage des Landtags wird mitgeteilt, daß vorgeschlüsselt die nächsten vier Wochen mit der Einberufung angefüllt sein werden. Zuerst erfolgt die Beratung des Etats des Staatsministeriums. Hieran schließen sich dann die Kapitel betr. das Wirtschaftsministerium, das Justizministerium, das Innenministerium, das Kultusministerium und das Finanzministerium. In der Zwischenzeit dürfte wohl auch die neue württ. Besoldungsordnung eingebracht, die der Landtag dann sofort in Angriff nehmen wird.

Der Landtag nahm in seiner Sitzung am Mittwoch zum Abschluß die einzelnen Landtagsausschüsse vor und erklärte den neuen Abg. Hühnermann (Soz.) für legitimiert.

Sodann wurde in die Etatberatung bei Kap. 2 (Staatsministerium) fortgesetzt.

Abg. Dr. Häcker (Soz.) erstattete den Ausschussbericht. Der Ausschuss beantragt: Der Landtag wünscht im Einverständnis mit dem Staatsministerium, daß die Teilnahme der Minister und ebenso die Teilnahme des Präsidiums des Landtags an Beratungen und Beschlüssen auf ein Mindestmaß beschränkt wird.

Abg. Keil (Soz.): Der Regierungsvorschlag des Staatspräsidenten muß man einige Betrachtungen widmen, einmal weil die Wahlen vor der Tür stehen, sodann wegen der bevorstehenden Länderkonferenz. In den letzten Tagen hat der Staatspräsident einen wortreichen Vortrag über die württ. Politik veröffentlicht und in diesem Vortrag den früheren württ. Gesandten in Berlin, Hildebrand, in aller Öffentlichkeit beleidigt. Dieser Verabredung eines verdienten Beamten muß entgegengetreten werden. Es ist nicht nobel und entspricht nicht der Würde eines Staatspräsidenten, jetzt, vier Jahre nach dem Gesandtenwechsel, den früheren Gesandten noch einmal persönlich zu empfangen. Der Respekt vor dem Amt des Staatspräsidenten nicht vor seiner Person, hat mich bisher geblüht, noch deutlicher zu reden. Für die Anklagen, die unter der gegenwärtigen Regierung eingereicht hat, ist es bezeichnend, daß der parteipolitische Auffass des Staatspräsidenten gestern wörtlich im Staatsanzeiger abgedruckt wurde. Wir stellen seit langem fest, daß der Staatsanzeiger systematisch und planmäßig die deutsche nationale Partei fördert. — Im Vordergrund steht die Frage des staatsrechtlichen Aufbaues des Reichs, sowie die Vereinigung und Verbilligung der Verwaltung. Der Aufruf des Bundes zur Erneuerung des Reichs ist orakelhaft. Das Volk wird nicht ewig mit den durch Fürstentum, Erbprinzen und Verbeirathungen festgelegten Ländergrenzen einverstanden sein. Von den Ergebnissen der in Württemberg eingesetzten Sporkommission hat die Öffentlichkeit immer noch keine Kenntnis. Wir erstreben ein offenes, ehrliches Bekenntnis zur Einheit der deutschen Republik, eine klare Abgrenzung der Aufgaben von Reich, Ländern und Gemeinden sowie eine Vereinfachung des Behördenaufbaus. Sparsamkeit ist bei der allgemeinen Volkswirtschaft für die Regierung auf dem Gebiet der Repräsentation eine Ehrenpflicht. Mindestens die Münchener Gesandtschaft sollte aufgeboben werden.

Abg. Dr. Schall (Dem.): Das wichtigste Verfassungsproblem heißt: Preußen und Reich. Die Deutschen wollen nicht zur Bismarckschen Lösung, der Vorkonferenz Preußens in Deutschland. Wir aber halten den Versuch Preußens für einen anderen, nämlich im Reich auszuweichen. Ganz falsch ist es, Fragen der Verfassungs- und Verwaltungsreform zur Wahlparole zu machen. Von Schlagworten müssen wir uns frei machen. Die Rechte will aus dem Wort „Einheitsstaat“ einen Bauern- und Bürgerscheiß machen, um uns die Wähler wegzunehmen. Wir halten eine weitgehende Verwaltungs- und Verfassungsreform für notwendig. Erforderlich ist auch eine Verbesserung der Verhältnisse von Aufwand und Leistung. In Württemberg hat in Oberamt durchschnittlich 33 Quadratkilometer mit 38 000 Einwohnern. Bei den andern Ländern sind die unteren Verwaltungskreise durchschnittlich doppelt so groß. Unmöglich ist die Rückübertragung der Gebietsverwaltungsanfrage des Reichs auf die Länder. Die Länder sollen Selbstverwaltungsorgane bleiben. Die Reichsratsmitglieder würden dann aber von den Landtagen zu wählen sein ohne Instruktion. Der Mut zur Unpopularität hat der gegenwärtigen württ. Regierung immer gefehlt. Darin liegt der Grund für ihre unfruchtbare Arbeit. Staatspräsident Basille: Mit der abstrakten Bemerkung kommt man in der Politik nicht weiter. Wenn die Mehrheit im Reichstag die Länder auflöst, so ist das Problem nicht gelöst. Das ist vielmehr der Anfang der Auflösung des Reichs. Die Linke spielt mit dem Feuer. Der württ. Regierung hat es nicht an Mut gefehlt. Die Opposition hat aber selbst nicht den Mut aufgebracht, uns entsprechende Vorschläge zu machen. Die Demokratie hat im Reichstag dagegen gestimmt, daß Württemberg vom Reich zehn Millionen Mark Reichssteuerüberweisungen bekommt. Dieser Betrag ist das Zwanzigfache der Ersparnisse im Falle der Aufhebung der Oberämter. Ueber die Tätigkeiten des Gesandten Hildebrand habe ich in meinem Vortrag nichts ge-

Die Wenderoths

Original-Roman von Marie Harling (Nachdruck verboten)

18)

In diesem Augenblick stürmt Lore herein. „Ach Gerd, sollen nur die beiden Dorfmusikanten zum Tanz aufspielen? Das würde eine nette Musik werden. Man warte doch ganz gut das Klavier hinüberhelfen; Fräulein Schmieding spielt ja ganz nett, sie könnte doch die Dorfmusikanten ein wenig unterstützen.“ „Zum ersten ist es ein starkes Stück Arbeit, das schwere Instrument hinüberzuhelfen; dann wird sie auch Fräulein Schmieding lieber am Tanze beteiligen, als auch dazu aufzuspielen. Ich glaube nicht, daß meine Mutter es zuläßt, daß wir ihrer Gesellschaften davor zumuten.“ „Mein Gott, wie lächerlich, Gerd! In anderen Häusern sind doch gerade die Stützen für solche einen Kosten da. Man kann doch auch den Herrschaften nicht zumuten, mit unjeten Diensthoten zu tanzen“, bemerkt jetzt Frau Erika abschläffig vorlesend. „Annemarie wendet sich mit blühenden Augen zu Gerd. „Wenn Ihre Frau Mutter mir befehlt, zum Feste zu kommen, werde ich folgen müssen, ich möchte aber ganz gewiß hier niemandem im Wege sein.“ Gerd ist rot geworden, er runzelt die Stirn. „Nann, nicht gleich so heftig und empfindlich sein. Sie wissen, daß Sie wie ein Glied der Familie gehalten werden und das wissen auch die Nachbarn. Ich glaube nicht, daß Ihnen je einer derselben zur Klage Veranlassung gegeben hat.“ Annemaries Augen füllen sich mit Tränen. Warum muß dieser Mann, der gegen alle von so großer Herzensgüte ist, gegen sie stets ein zurechtweisendes Wort bereit haben? Wenn er wüßte, wie weh sein Verhalten ihr tut, wie sie sich sehnt, auch einmal einen lieben Blick von ihm zu erhalten wie Lore, die ihn doch nur neigt und foppt. „Ach, sie weiß es ja nicht, das harmlose Kind, daß sich Gerd durch diese anscheinende Härte und Kälte vor sich selbst schützen muß, damit seine Liebe, die täglich wächst, sich nicht

verrät, damit sie nicht dem unehelichen Kinde seine Harmlosigkeit und seine kindliche Fröhlichkeit nimmt. — Diese Lüge ist angenehm überrascht, den Oberförster als Tischnachbar zu haben, weniger zufrieden ist Lore, trotzdem sie einen sehr hübschen Herrn als Tischnachbar hat, der ihr in jeder Weise huldt. Nach dem Essen ruhen die älteren Herrschaften ein wenig bei einer guten Zigarre auf der Veranda, die jüngeren finden sich zu allerlei lustigen Spielen auf der Wiese ein. „Annemarie wird in den fröhlichen Strudel hineingezogen, trotzdem sie behauptet, auch heute ihre Pflichten nicht vernachlässigen zu dürfen.“ „Heute sind Sie dispensiert, Annemarie!“ lächelt Frau Wenderoth gütig, „heute dürfen Sie sich ganz der Freude hingeben.“ Lore hat Hans vollständig mit Beschlag belegt, Annemarie sieht das Unbehagen darüber in seinem Gesicht, darum befreit sie ihn von der mißliebigen Gesellschaft, was ihr allerdings einen bitterbösen Blick Lores einträgt. „Ach bitte, Hans, hilf mir einmal die Tische hier ein wenig zusammenstellen; bei dem schönen Wetter soll der Kaffee im Freien eingenommen werden.“ Hans eilt dienstbereit herbei, auch die anderen Herren bieten ihre Dienste an, und unter lustigen Scherzen und Neckereien wird alles hergerichtet. Frau Erika hat sich ein wenig in ihr Zimmer zurückgezogen, angeblich um zu ruhen, in Wirklichkeit aber hat sie nur schnell einige Gläser aus dem Inhalt des verborgenen Schränkchens geleert. Mit fast fieberisch glänzenden Augen und unnatürlich geröteten Wangen erscheint sie zum Kaffee. „Die Ruhe hat dir gut getan, liebes Kind!“ bemerkt Gerd „du hast ordentlich rote Backen bekommen, du hast beim Mittagstisch blaß und abgepannt ausgesehen.“ „Kein Wunder, daß solche Tage einen erregen, ich wollte nur, die Zeit bis zu unserer Hochzeit wäre vorbei, ich habe die Feste und Gesellschaften jetzt schon satt und sehne mich nach Ruhe!“ „Ei, Kind!“ lächelt Gerd etwas malitios, „das steht dir

doch gar nicht ähnlich, ich habe immer geglaubt, die Ruhe des Landlebens bringe dich um?“ „Vom Zelte her ertönt jetzt die Fiedel der Dorfmusikanten. Wie elektrifiziert fährt die Jugend in die Höhe: Tanzen, welche Lust! „Wollen wir es auch versuchen, Erika?“ wendet sich Gerd an seine Braut. „Ich bin zwar kein brillanter Tänzer, aber bei einigem guten Willen wird es schon gehen.“ „Arm in Arm gehen sie langsam dem Zelte zu, in dem locken Lore und Hans verschwinden. Sie hat es richtig fertig gebracht, den ersten Tanz von ihm zu bekommen. Eritas Herz klopt zum Zerpringen; sie will nicht, daß aus Lore und Hans ein Paar wird. Sie kennt ihre Schwester nur zu gut, Lore ist wahrhaftig die letzte, einen Mann glücklich zu machen. Nachdem sie ein paar Touren des Walzers mit ihm getanzt, hält Erika schwer aufatmend inne. „Ich kann nicht mehr, Gerd, die ungewohnte Anstrengung macht mich schwindelig. Bitte, führe mich zu einer Bank und dann suche mir Lore, ich muß mit ihr reden.“ Mit einem drohenden Blick in den Augen kommt Lore einige Minuten später zu ihrer Schwester. „Was fällt dir ein, mich mitten im Tanz zu röden? Wo brennt es denn schon wieder?“ „Mir war vorher gar nicht wohl, Lore, da dachte ich, du würdest mir wohl ein bißchen Gesellschaft leisten!“ erwidert Erika fast zaghaft. Lore lacht laut auf, Silberhell und doch mit einem häßlichen Unterton im Klang der Stimme. „Ei, wie nett! Die liebende Schwester soll dir Gesellschaft leisten, wirklich rührend! Doch, geniere dich nur nicht, meine Liebe, sage ruhig die Wahrheit, ich kann sie ertragen. Ich soll mit dem Oberförster nicht tanzen, das wolltest du verhindern. Hüte dich!“ fährt sie leise zischend fort, „mich in meinen Plänen zu röden. Ich lasse dich ja auch nach deiner Passion selig werden, so laß du mir auch meine Liebsten mit dir nicht vernichten.“ „Fortsetzung folgt.“





Die Repräsentationsgelder der württ. Reiterung...

Siehe auf die Weiterberatung auf Donnerstag verlegt.

Zur Wahlrechtsreform

In der Sitzung des Landtags am Dienstag...

Erhöhung des Stadtsitzes

Der Fehlbetrag im Staatshaushaltsplan für 1928...

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 12. Januar 1928.

Sterbepfand beim Tode von Hinterbliebenen...

Wichtig für Eltern verstorbenen Feldzugsteilnehmer...

Abfindung bei Wiederverheiratung von Kriegserwitwen...

Ehhausen, 10. Jan. (Autounfall.) Heute nachmittag...

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Freudenstadt, 11. Jan. (Sturmshaden.) Der Oststurm...

Baiersbronn, 10. Jan. In der zwischen der Gemeinde...

Aus dem Lande

Stuttgart, 11. Jan. (Versammlung.) In einer am...

Flödingen, 11. Jan. (Hunde im Schapsch.)...

Ulm, 11. Jan. (Mahnung.) Nach einer Mitteilung...

Aus Baden

Schiltach, 10. Jan. (Tödlicher Unglücksfall.)...

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Zusucht französischer kommunistischer Abgeordneter...

Urteil im Mafia-Prozess. Nach dreimonatiger...

Ein Großstadt-Früchtchen. Am Montag abend wurde...

Schweres Flugzeugunfall bei Neuport. Ein Passagier...

Er mordung einer Deutschen in Mexiko. Wie Associated...

Als die Leiche aufgefunden wurde, war der Kopf...

Eine große Antwerpener Firma stellt ihre Zahlungen...

Ein Nürnberger Lehrer disziplinarisch verurteilt. Das...

Ein Eiferjuchtdrama. Am Sonntag nachmittag...

Buntes Allerlei

Linne und das Podagra

Es ist wohl kein Arzt in Deutschland, der die Verdienste...

Besinn der Savon-Weltreise

Die Fahrt des Dreischrauben-Luftschiffes „Resolute“...

Handel und Verkehr

Künftige Berliner Devisenkurse vom 10. und 11. Januar

Table with 4 columns: City, Gold, Silver, and other exchange rates.

Börsen

Berliner Börse vom 11. Jan. Im heutigen Börsenverkehr...

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 11. Jan. Weizen märz. 202-205...

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 11. Jan. Aufabr: 1 Bullen...

Holz

Baiersbronn, 10. Jan. Bei einem Verkauf von 1000...



### Letzte Nachrichten.

**Hermes nach Warschau abgereist**  
 Berlin, 12. Jan. Der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Minister a. D. Dr. Hermes, ist am gestrigen Nachmittage wieder nach Warschau abgereist.

**Die Demokraten beantragen Streichung des § 16 des Schulgesetzes**

Berlin, 12. Jan. Wie der „Demokratische Zeitungsdiens“ mitteilt, werden die Vertreter der demokratischen Fraktion im Bildungsausschuss des Reichstags u. a. beantragen, daß der § 16 des Keudell'schen Schulgesetzentwurfs, der die Einschichtnahme in den Religionsunterricht behandeln soll, überhaupt gestrichen wird.

**Schadenfeuer bei Daimler-Benz in Gaggenau**  
 Gaggenau, 11. Jan. In dem Werke der Daimler-Benz Akt. Ges. in Gaggenau brach heute abend 8 Uhr in einem abgelegenen Lagerraum ein Schadenfeuer aus, das jedoch keine große Ausdehnung annahm. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß größerer Schaden nicht entstehen konnte.

**Die Reparationsbetrügereien**  
 Paris, 11. Jan. In der Angelegenheit der ausgedehnten Sachlieferungs-betrügereien ist der Untersuchungsrichter, wie Havas berichtet, nunmehr zu mehreren Hausdurchsuchungen geschritten. Diese haben heute, gestern und in den letzten

Tagen sowohl in Paris als auch in einigen Städten der Provinz stattgefunden und zur Beschlagnahme einer größeren Anzahl Dokumente geführt, die den Beweis für die erfolgten Betrügereien erbringen sollen. Es scheint, daß namentlich zwei in Paris etablierte Firmen als die Haupttäter in Betracht kommen. Fast alle Operationen wurden in Anwesenheit von Beamten des Finanzministeriums und des Ministeriums für die befreiten Gebiete durchgeführt. Die Operationen sind noch nicht beendet und werden in den nächsten Tagen mit aller Strenge fortgesetzt werden. Man behauptet, daß bei den aufgedeckten Sachlieferungs-betrügereien es sich in der Hauptsache um Lieferung von Kohle, Zuder und Hopfen handelt. Die Höhe der Kontrakte, bei denen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, wird mit ungefähr 200 Millionen Franken angegeben.

**Flugzeugangriff auf Aufständische in Nicaragua**  
 Managua, 11. Jan. Bei einem Angriff eines amerikanischen Marineflugzeuges auf Aufständische, die sich vier Meilen nördlich von Quilali zu konzentrieren versuchten, wurden neun Aufständische getötet und drei verwundet. Das Flugzeug zwang die Aufständischen durch Bombenwürfe, sich zu zerstreuen. Der Kommandeur der amerikanischen Marine-truppen in Nicaragua erklärte, es würden künftig regelmäßig Flugzeuge dorthin entsandt werden, wo Aufständische auftauchen.

**Konkurse**  
 Anna Rod, Inhaberin der Firma A. Rod, Tabakfabrikate engros in Tübingen.  
 Wllm Schorr, Weinhandlung in Stuttgart, Silberburgstraße 62 A.  
 Ueber das Vermögen der Eheleute Friedrich Schlor, Kaufmanns, und der Christine Schlor, beide in Koblendorf.  
 Georg Kerath, Drechselmaschinenbesitzer in Achstetten, Oberamt Laupheim.

**Gestorbene**  
 Emmingen: Konrad Huber, Söhnchen des Schultheißen Huber, 2 J. a.  
 Calw: Marie Bolt geb. Stahl, 51 J. a.  
 Konstan: Gottlieb Bäuerle, Postbote, 60 J. a.  
 Glaten: Anna Maria Haizmann geb. Großmann, 74 J. a.  
 Freudenstadt: Karoline Walde geb. Schittenhelm, 55 J. a.  
 Hornstetten: Marie Schwickle Witwe geb. Trüb, 70 J. a.  
 Schorndorf: Robert Dahn, Forstmeister in Schön-münzach, 35 J. a. Beerdigung in Schorndorf.

**Wutmähliches Wetter für Freitag**  
 Das Lustwirdelsystem im Nordwesten läßt immer noch seinen Einfluß aus. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig heftiges, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Sant.  
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Auf der Freibank**  
 ist morgen Vormittag von 9 Uhr ab  
**schönes Kalbfleisch**  
 das Pfund um 80 Pfennig zu haben.

**Lehrstelle**  
 Aufgeweckter Junge findet dieses Frühjahr gute Lehrstelle. Bedingung gute Schulzeugnisse und schöne Handschrift. Schriftliche Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten an  
**Gewerbebank Altensteig**

**Alle Schulbedarfsartikel**  
 wie  
 Schulhefte      Schultinte  
 Schulbücher    Zeichenwaren  
 Schultafeln     Schreibwaren  
 Tafelschwämme    Gesangbücher  
 sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**  
**Möbel-Inventur-Ausverkauf**

Schlafzimmer, eichen gestrichen von RM. 200.— an  
 Ia. Wollmattagen von RM. 25.— an  
 Bettröste von RM. 32.— an  
 Chaiselongue von RM. 88.— an  
 Plüsch-Divan von RM. 80.— an  
 sowie viele andere Artikel zu äußerst billigen Preisen.  
 Ferner verkaufe ich wegen Aufgabe der Sattlerei Pferdebedecken und Pferde-Geschirre zum Selbstkostenpreis  
**Chr. Weinmann, Möbelfabrik, Nach Verkaufslager in Freudenstadt und Nach**

**Käse! Achtung! Käse!**  
 Prima Ia Stangenkäse, Pfund 55 J., Frühkäse, 25 %, 120 u. 80 Gramm, Stück 18 u. 12 J. Sortierte Packung Colli franco M 7.—. Bei 30/60/80 Pfund-Risten franco, an Unbekannte per Nachnahme.  
**Ludwig Zenger, Käsefabrikation**  
 Heinstetten, Am Reßloch (Baden).

**Billige Aussteuertage**  
 Sie kaufen in meinem Geschäft Marktstrasse noch zu **alten sehr billigen Preisen:**

<b>Bettbarchent</b> 80 cm und 130 cm breit, nur beste Qualitäten in blauweiss, rot, rotgold, lilä, blau u. erdbeerfarbig, d. m. v.	1.80 an
<b>Damast</b> 130 cm breit, gestreift und geblumt	das mtr. von M. 1.30
	2.25, 1.90, 1.75 1. an
<b>Kölsch</b> 80 cm und 130 cm breit	das mtr von 1.—
<b>Zitz</b> " " " " " "	" " " ~.80
<b>Hemdenflanell</b>	" " " ~.55

**Chr. Schwarz**  
 Nagold

Das schönste Andenken von Altensteig sind die **Federzeichnungen** von Karl Hald Preis pro Heft RM. 2.—

Ferner vom gleichen Verfasser **Aus vergangenen Tagen** Geschichtliches, ernstes und heiteres aus Ueberberg Preis pro Heft RM. 2.—  
 Zu beziehen in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, b. Lank, Altensteig** und in der **Fr. Lank'schen Buchhandlung, Nagold.**

**Inserate**  
 für die Sonntagsnummer bitten wir frühzeitig anzugeben.

**Prima Frucht-Branntwein und Zwetschgentwasser**  
 verkauft **Dürr z. Hirsch, Wart.**

**Billige Wurstwaren!** Danewurst Pfd. 95 J. Preßkopf Pfd. 1.—  
 Secretat St. 10 J. Landjäger St. 11 J. aus Schweine-Rind- und Pferdefleisch. Extra Ia. Schweizerkäse, Lagerware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist, Pfd. 1.80  
**G. Hilpert Witwe Erben, Dankschreiben in Baden**  
 Post Rheinhelm.

**Altensteig**  
 Heute frisch eingetroffen:

**Schellfisch, mittel** 1 Pfd. —.40  
**Schellfisch, groß** 1 Pfd. —.45  
**Fischfilet** 1 Pfd. —.65  
 bei **Chr. Burghard Jr.**

**Verloren**  
 wurde auf der Straße von Wart nach Neuweller eine wasserdichte Pferdebede  
 Der ehrliche Finder wird gebeten, diese abzugeben in der Krone Neuweller.

